

## Programmnotizen für den ersten Teil von José-Daniel Martínez

Ludwig Tiecks *Wundersame Liebesgeschichte der schönen Magelone und des Grafen Peter aus der Provence*

Johannes Brahms ROMANZEN AUS L. TIECKS MAGELONE FÜR EINE SINGSTIMME MIT PIANOFORTE – Op. 33.

Zusammenfassung der Handlung. Die Lieder sind eine emotionale Antwort auf die Geschehnisse.

1. Der junge und kühne Graf Peter von Provence gewinnt zu Hause ein Turnier. Ein Sänger gibt ihm den Rat, auf Reisen in ferne Länder zu gehen, um seinen Horizont zu erweitern. Wir hören die Stimme des Sängers mit dem ersten Lied "*Keinen hat es noch gereut*". Peter beschließt, sich dieser Herausforderung zu stellen.
2. Peters Eltern heißen die Reise gut und seine Mutter gibt ihm drei goldene Ringe mit. Bei der Abreise auf seinem Pferd hören wir ein Lied, welches ihm im Kopf herumgeht: "*Traun! Bogen und Pfeil sind gut für den Feind*".
3. Bei seiner Ankunft in Neapel hört er von der schönen Magelone, der Tochter des Königs. Er nimmt an einem Turnier teil, welches er gewinnt und erringt so die Aufmerksamkeit von Magelone. Wir hören das Liebeslied "*Sind es Schmerzen, sind es Freuden*" nachdem er dorthin zurückkehrt, wo er verweilt.
4. Magelone schickt ihre Zofe Gertrud, um mehr über Peter herauszufinden. Sie findet ihn in der Kirche, wo er Gertrud einen der drei goldenen Ringe und ein Liebesgedicht gibt, welches zum vierten Lied führt "*Liebe kam aus fernen Landen*".
5. Magelone trägt den Ring an ihrer Halskette und schickt Gertrud nochmals zu Peter, der ihr nun den zweiten Ring und eine Liebeserklärung schickt. "*So willst du des Armen dich gnädig erbarmen?*"
6. Am dritten Tag verlangt Gertrud von Peter, dass er seine Liebe zu Magelone beschwört und ein Rendezvous für den nächsten Abend wird arrangiert. Peter ist darüber sehr erfreut und aufgeregt und er verleiht seiner Freude Ausdruck, indem er mit seiner Laute spielt und dazu singt "*Wie soll ich die Freude*".
7. Magelone und Peter treffen sich. Er gibt ihr den dritten Ring. Sie gibt ihm eine goldene Kette und beide schwören sich ewige Liebe. Peter singt an seinem Aufenthaltsort "*War es dir, dem diese Lippen bebten*".
8. Magelone schlägt Peter vor, dass sie gemeinsam fliehen, da Magelone eigentlich dem Adligen Enrico von Carpone zur Ehe versprochen ist. Peter verabschiedet sich von seiner Laute in "*Wir müssen uns trennen*".
9. Sie reisen weit und Magelone ermüdet. Peter legt sie zur Rast unter einen Baum und singt ihr ein Schlaflied "*Ruh, Süßliebchen*".
10. Während Magelone schläft, öffnet Peter ihre Tasche und sieht die drei Ringe, die er ihr gegeben hatte. Aber ein Rabe fliegt vom Himmel herunter, stiehlt die drei Ringe und lässt sie auf einem einsamen Felsen mitten im Meer fallen. Peter entdeckt ein Boot, um die Ringe wiederzuerlangen, aber er wird vom Felsen weg weit aufs offene Meer gespült. Das zehnte Lied spricht von seiner "*Verzweiflung*". Er kann nicht zurückkehren.

11. Magelone sucht viele Tage im Wald nach Peter. Sie wird von einem Hirten und seiner Frau aufgelesen. Sie bleibt bei Ihnen als Magd, ohne ihnen ihre wahre Identität zu erkennen zu geben. Am Spinnrad singt sie "*Wie schnell verschwindet so Licht als Glanz*".

12. Peter wurde von maurischen Piraten gefangen genommen. Am Hofe des Sultans ist er als Sklave für die königlichen Gärten zuständig. In Sehnsucht nach seiner Magelone singt er "*Muss es eine Trennung geben, die das treue Herz zerbricht?*".

13. Sulima, die Tochter des Sultans, verliebt sich in Peter. Peter glaubt, dass Magelone bereits tot sei und Sulima überzeugt ihn, gemeinsam zu fliehen. Das Signal dazu soll ein Lied sein, das Peter gefällt und welches die Prinzessin singen wird. So hören wir das dreizehnte Lied "*Sulima*".

14. Aber Peter hat einen Traum, nach dem ihm bewusst wird, dass er nur zu Magelone gehören kann und er entkommt mit einem kleinen Boot, während Sulima ihr Lied singt. Peter, der froh ist, wieder frei zu sein, wenn auch allein auf See, singt guten Mutes, Magelone lebend zu finden "*Wie froh und Frisch*".

[Hier lässt Brahms zwei Gedichte von Tiecks *Liebesgeschichte* aus.] Peters Eltern glauben, dass ihr Sohn nie mehr zurückkehren wird. Als aber ein Fisch für ein Festmahl gefangen wird, tauchen die drei Ringe in seinem Innern auf – ein Zeichen für Peters mögliche Rückkehr. Ein christliches Schiff auf der Rückkehr nach Frankreich nimmt Peter auf. Er wandert umher auf der Suche nach Magelone und findet sie in einer Schäferhütte. Sie kehren in die Provence zurück und heiraten.]

15. Peter errichtet dort, wo er Magelone gefunden hat, eine Burg und davor pflanzen beide einen Baum als Symbol ihrer unsterblichen Liebe. Jeden Frühling kehren sie dorthin zurück, um zu feiern. Und so hören wir das letzte Lied "*Treue Liebe dauert lange*".

---

Ludwig Tieck (1773-1853) veröffentlichte 1797 seine *Wundersame Liebesgeschichte der schönen Magelone und des Grafen Peter aus der Provence* in Vol. II der *Volksmärchen von Peter Lebrecht* (Pseudonym für Tieck). 18 Kapitel, jedes ein Gedicht beinhaltend. 1812 veröffentlichte er sie erneut in der Sammlung "*Phantasia*". Er entnahm später 15 der Gedichte und veröffentlichte sie als Gedichtzyklus mit dem Titel *Des Jünglings Liebe*. Brahms vornehmliche Quelle war *Phantasia*.

Wir verdanken den Impuls, an der *Magelone* zu arbeiten, höchstwahrscheinlich der Freundschaft von Brahms mit dem Sänger Julius Stockhausen, welchem er sie gewidmet hat. Anfang 1861 hatte Brahms Stockhausen in Hamburg bei der *Schönen Müllerin*, *Dichterliebe* und *An die ferne Geliebte* begleitet. Brahms kannte Tiecks Werk bereits seit den Sommern seiner frühen Jugendtage in Winsen (1847 und 1848), wo er und seine Freundin Lieschen Giesemann sich gegenseitig Gedichte und Geschichten vorlasen. Eine dieser Geschichten war Tiecks *Liebesgeschichte*. Nachdem sie sich mehr als ein dutzend Jahre nicht gesehen hatten, musste Frau Giesemann – während eines Besuches in Hamburg im Frühsommer 1861 – sehr erfreut gewesen sein, als sie auf seinem Schreibtisch die Manuskripte der ersten vier Lieder sah.

Brahms dehnte die Komposition seiner *Magelone* Romanzen auf einen Zeitraum von acht Jahren aus. Die ersten vier Lieder komponierte er 1861 in Hamburg; Lieder Nummer 5, 6, 13 und möglicherweise Nummer 12 im Mai 1862 auch in Hamburg. Nummer 14 und 15 datieren vom Mai 1869 (Karlsruhe oder Baden-Baden). Es ist nicht bekannt, wann die Lieder 7 bis 11 komponiert wurden; sicher zwischen Mai 1862 und Mai 1869. Ende 1869 wurde die gesamte Kollektion so wie wir sie heute kennen von Rieter-Biedermann in fünf Bänden zu je drei Liedern veröffentlicht (die ersten zwei Bände 1865, der Rest 1869). Der berühmte Herausgeber Breitkopf & Härtel hatte die ersten Bände der Lieder zurückgewiesen, weil der Klavierpart zu schwierig gewesen sein. Nach dieser Zurückweisung – und der des Sextetts Op. 36 – schickte Brahms keine Musik mehr an den Leipziger Herausgeber!! (Brahms schrieb ironisch an Clara Schumann: "...Ich habe nicht bemerkt, dass die [wiederholten] Oktaven [Schuberts] Erkönig schaden.")

Die Lieder sind wahrhaftig eine Herausforderung für das Klavier. Der Sänger ist hier nur ein Mitglied eines "Duo Concertante". Die dichte Klavierstimme vieler Lieder lässt vermuten, dass Brahms mit der Idee gespielt haben mag, diese für ein Kammerensemble oder ein kleines Orchester zu orchestrieren (Nummern 1 und 6). Diese sind üppig, ausufernd und leidenschaftlich, einige davon fast opernhaft mit der Möglichkeit vokale Kadenz einzufügen (Nummern 3 und 15).

Sollte Brahms einst daran gedacht haben, "eine Art Theater [stück]" zu produzieren, (so wie er einst *Magelone* seinem Biografen Kalbeck beschrieb), so schien er nach 1869 das Vertrauen in dieses Projekt verloren zu haben. Man findet folgende Kommentare über *Magelone* in seinen späteren Briefen:

"In dem Fall der *Magelone* Romanzen muss man nicht alle zugleich singen und man sollte auch der Erzählung keine Aufmerksamkeit schenken"... "Es war nur die deutsche Gründlichkeit, die mich dazu gebracht hat, sie bis zur letzten Nummer zu komponieren" (An den Kritiker Adolf Schübring, März 1870).

"Sie können gnädigerweise den verbindenden Text in einem goldumrandeten Buch binden und Ihren hochgeschätzten Kollegen vorlesen... jeden Sonntag vor der Predigt. Aber das hat nichts zu tun mit meinen Liedern, genauso wenig wie die Rittergeschichte! Drucken Sie sie keinesfalls!!!" (An den Herausgeber Rieter-Biedermann, September 1875).

"...meine Musik hat absolut gar nichts mit [Tiecks] "Phantasmus" und Peters Liebesgeschichte zu tun. Ich habe nur die Worte vertont, die Landschaft und das Hospital und so weiter betreffen niemanden." (An Rieter-Biedermann, November 1875).

Argumente, die für die Präsentation der *Magelone* mit der Erzählung\* sprechen sind folgende:

i) Diejenigen, die Brahms' Biografie im Detail kennen, wissen, dass er selbst sein strengster Kritiker war; besonders wenn er mit dem Ergebnis bestimmter Kompositionen nicht zufrieden war, sprach er gerne ironisch darüber und oftmals zerstörte er sie auch\*\*. ii) Brahms kannte und schätzte die komplette *Liebesgeschichte Magelones* seit seiner Jugendzeit. iii) Er hatte selbst Forschung in der Geschichte der Handlung betrieben, wie wir an dem dritten Zitat sehen (Das Hospital befindet sich nur in der Originalversion und wurde von Tieck durch eine Schäferhütte ersetzt). iv) Brahms suchte mehrere Male nach Libretti für eine Oper, war aber der Ansicht, dass nur die emotionalen Höhepunkte vertont werden sollten, während der Rest der Handlung von einer Erzählung getragen werden sollte.....eine Herangehensweise, die einem Singpiel entspricht. v) Last but not least: es ist eine sehr nette Idee, die diese Kollektion belebt.

\*B. Fassbaender/E. Leonskaja und Hermann Prey/H. Deutsch haben Op. 33 mit der Erzählung aufgenommen. 2004 wurde an der Hamburger Staatsoper sogar eine szenische Aufführung mit verteilten Rollen präsentiert.

\*\*Ich selbst bin der Auffassung, dass er sogar die Gedichte, die sich in Tiecks Erzählung zwischen Nummer 14 und 15 befinden, vertont hatte, aber es möglicherweise in Eile getan hatte und daher mit dem Ergebnis unzufrieden war und die Lieder daher im Abfalleimer landeten und nie mehr gesehen wurden.

brahms@martinez.at